

Haigermoser: Nur der Wähler kann Wirtschaftskammer reformieren!

Utl.: Vollversammlung der Wirtschaftskammer Salzburg: Ablehnung des RFW-Antrages auf Abschaffung der Mehrfachmitgliedschaften zeigt von Reformunwillen =

Sbg. (16-11-1999) - Die heute stattgefundene Vollversammlung der Wirtschaftskammer Salzburg habe einmal mehr deutlich gezeigt, daß die Wirtschaftskammer Salzburg einen "Anstoß" von Aussen brauche, sagte gestern abend der Landesobmann des Ringes Freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RFW), Fraktionsobmann NAbg. Helmut Haigermoser.*****

Dieser Anstoß, endlich zu Reformen zu kommen, kann nur durch ein entsprechendes Wählervotum im März 2000 für den RFW sein, weil die Zwangskammerer anhand des Beispiels "Abschaffung der Mehrfachmitgliedschaften" gezeigt haben, daß sie nicht bereit sind, auch nur die kleinste Reform ohne Wählerdruck zuzulassen.

Der vom RFW eingebrachte Antrag auf "Abschaffung der Mehrfachmitgliedschaften", übrigens bereits 1990 von Maderthaler versprochen, wurde zerredet und mit fadenscheinigen Argumenten schließlich vom ÖVP-Wirtschaftsbund des Kammerpräsidenten Puttinger abgelehnt. "Die jüngste Vollversammlung hat bewiesen, daß außer verbalen Erklärungen, die Kammer zu reformieren, der Wirtschaftsbund nichts auf den Tisch gelegt hat", kritisierte Haigermoser.

Darüberhinaus forderte Haigermoser, daß Wirtschaftskammer-Präsident Maderthaler bereits am 26. November, beim Bundestag der Wirtschaftskammer Österreich abgelöst werden müsse, um nicht noch ein weiteres Jahr Stillstand in der Kammer hinnehmen zu müssen und dem Nachfolger Gelegenheit zu geben, Taten zu setzen und Glaubwürdigkeit zu erringen.

Es stehe allerdings fest, daß weder Leitl noch Puttinger als Reformers anzusehen seien, wobei Puttinger zugestanden werden müsse, daß er aus den Reihen der am stärksten in der Wirtschaftskammer vertretenen Gruppe, nämlich dem mittelständischen Bereich komme.

In der Vollversammlung wurde auch seitens des RFW angemerkt, daß

durch die nachträgliche Genehmigung des "Baumax-Deals" all jene Klein- und Mittelbetriebe vorgeführt worden seien, welche sich stets an die Gesetze gehalten haben.

"Es steht fest, daß die Wirtschaftskammer nur durch ein starkes Votum für die freiheitliche Opposition zu reformieren ist und nur die freiwillige Mitgliedschaft nach Schweizer Muster in einer "Sozialpartnerschaft Neu" die Interessen der Wirtschaft unseres Landes vertreten kann", schloß Haigermoser.

Rückfragehinweis: RFW - Ring Freiheitlicher Wirtschaftstreibender

Medienreferat - Cornelia Lemmerhofer
Tel.: 0664 / 103 80 62

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER

VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0013 1999-11-16/06:30

160630 Nov 99

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_19991116_OTS0013